

Kirsten Mössing

# Zuhörer auf vier Pfoten

Die Förderung von Lesekompetenz  
unter Einsatz eines Hundes



**Mössing, Kirsten: Zuhörer auf vier Pfoten. Die Förderung von Lesekompetenz unter Einsatz eines Hundes, Hamburg, Diplomica Verlag 2019**

Buch-ISBN: 978-3-96146-709-9

PDF-eBook-ISBN: 978-3-96146-209-4

Druck/Herstellung: Diplomica Verlag, Hamburg, 2019

Covermotiv: © André Schniedergers

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Bedey Media GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag, Imprint der Bedey Media GmbH  
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg  
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2019  
Printed in Germany

# Vorwort

*„Wenn man länger übers Lesen nachdenkt ist es was ganz besonderes, dass nur durch Buchstaben Wörter entstehen, die etwas bedeuten und wir in unserem Gehirn lesen und verstehen können, gleichzeitig!“<sup>1</sup> (Juri, Weiterbildungsschule Basel)*

Während der ersten Schuljahre empfand ich das Lesenlernen als etwas sehr Anspruchsvolles. Aus Buchstaben entstehen Wörter. Dieser Prozess überforderte mich als Kind sehr. Ich begann, Lesesituationen zu meiden. Folglich bauten sich massive Ängste in mir auf. Nur durch die konsequente Haltung meiner Mutter wuchs meine Lesekompetenz sehr langsam aber stetig. Dass das Ausmaß der erworbenen Lesefähigkeiten einen maßgeblichen Einfluss auf die Schullaufbahn und auf den beruflichen Werdegang hat, verstand ich damals noch nicht. Heute weiß ich darum und bin meiner Mutter sehr dankbar.

Diese persönlichen Erkenntnisse versuche ich, im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit, Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, welche massiv unter ihrer Leseschwäche leiden und nicht mehr den Antrieb finden, dagegen zu wirken. Auf der Suche nach einer alternativen Fördermöglichkeit, stieß ich auf die Internetseite von Lesehund München. Der Grundstein und die Motivation für diese Studie wurden in diesem Moment gelegt.

Widmen möchte ich diese Ausarbeitung daher allen Kindern und Jugendlichen, welche sich täglich durch einen Dschungel aus Buchstaben und Wörtern quälen. Es ist eine sehr große Herausforderung, dabei motiviert zu bleiben, dessen bin ich mir bewusst.

---

<sup>1</sup> Bertschi- Kaufmann, A, Graber, T. (2016): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung, Grundlagen, Modelle, Materialien. 6. Auflage, Seelze: Kallmeyer und Klett, S. 8

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>8</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>8</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>9</b>
<b>2. Die Lesekompetenz</b> .....	<b>12</b>
2.1 Definitionen von Lesekompetenz .....	12
2.2 Einflussfaktoren auf den Leseprozess .....	14
2.2.1 Prozessebene .....	14
2.2.2 Subjektebene .....	16
2.2.3 Soziale Ebene .....	18
2.3 Pädagogische Ansätze der Leseförderung.....	19
2.3.1 Grundlagen der Lesedidaktik .....	19
2.3.2 Förderung der Wort- und Satzidentifikation .....	20
2.3.3 Lautleseverfahren zur Förderung der Leseflüssigkeit.....	21
2.3.4 Viellese-Verfahren .....	22
2.3.5 Lesestrategien trainieren.....	23
<b>3. Die Mensch-Tier-Beziehung</b> .....	<b>25</b>
3.1 Theoretische Erklärungsansätze für die Mensch-Tier-Beziehung.....	25
3.1.1 Biophilie .....	25
3.1.2 Du-Evidenz.....	27
3.1.3 Bindungstheorie.....	28
3.1.4 Oxytozin .....	30
3.2 Die Kind-Tier-Beziehung .....	31
3.3 Die Kommunikation und Interaktion zwischen Kind und Hund.....	33
3.4 Probleme in der Kind-Hund-Beziehung .....	35
<b>4. Die Förderung von Lesekompetenz unter Einsatz eines Hundes</b> .....	<b>37</b>
4.1 Die Entstehung von hundegestützten Leseförderprogrammen.....	37
4.2 Die begriffliche Problematik der tiergestützten Intervention .....	38
4.3 Die Definitionen der tiergestützten Intervention .....	40
4.3.1 Tiergestützte Aktivitäten (TG A) .....	41

4.3.2 Tiergestützte Fördermaßnahmen (TG F).....	41
4.3.3 Tiergestützte Pädagogik (TG P).....	42
4.3.4 Tiergestützte Therapie (TG T) .....	43
4.4 Definition ‚Lesen mit Hund‘ und ‚hundegestützte Leseförderung‘ .....	45
<b>5. Das Leselernhund-Team.....</b>	<b>47</b>
5.1 Eignung und Ausbildung des Leselernhund-Teams .....	47
5.2 Rahmenbedingungen .....	48
5.3 Stressvermeidung beim Leselernhund.....	50
5.4 Unterschiedliche Methoden in der Leseförderung mit Hund .....	52
5.4.1 Einzelförderung .....	53
5.4.2 Förderung in der Kleingruppe .....	54
5.4.3 Indikation für ‚Lesen mit Hund‘ und ‚hundegestützte Leseförderung‘ ..	55
5.5 Aktivitäten des Hundes in der Leseförderung .....	56
5.5.1 Präsenz und Kontakt.....	57
5.5.2 Aktive Beteiligung .....	57
5.5.3 Arbeit mit dem Hund.....	58
<b>6. Die Wirkeffekte der Leseförderung mit Hund.....</b>	<b>60</b>
6.1 Mögliche positive Effekte eines Hundes auf den Leseförderprozess.....	60
6.1.1 Physiologische Wirkeffekte .....	60
6.1.2 Psychologische Wirkeffekte.....	62
6.1.3 Soziale Wirkeffekte .....	64
6.1.4 Kognitive Wirkeffekte.....	65
6.2 Studien zu Wirkeffekten von dem ‚Lesen mit Hund‘ .....	68
6.3 Studien zu Wirkeffekten von der ‚hundegestützten Leseförderung‘ .....	70
6.3.1 LeseMuT .....	70
6.3.2 Lesen mit Lex und Finchen .....	71
<b>7. Fazit .....</b>	<b>74</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>78</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>81</b>

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Neun Kategorien als biologische Grundlage für die Verbundenheit des Menschen mit der Natur nach Kellert (1993) .....	81
Abbildung 2: Die Ausbildung des Leselernhund-Teams .....	82

## **Abkürzungsverzeichnis**

<b>AAA</b>	Animal Assisted Activities
<b>AAT</b>	Animal Assisted Therapy
<b>ISAAT</b>	International Society for Animal Assisted Therapy
<b>ITA</b>	Intermountain Therapy Animals
<b>OECD</b>	Organisation for Economic Cooperation and Development
<b>PISA</b>	Programme for International Student Assessment
<b>R. E. A. D.</b>	Reading Education Assistance Dogs
<b>TG A</b>	Tiergestützte Aktivitäten
<b>TG F</b>	Tiergestützte Fördermaßnahmen
<b>TG P</b>	Tiergestützte Pädagogik
<b>TG T</b>	Tiergestützte Therapie
<b>WHO</b>	Weltgesundheitsorganisation
<b>BMUKK</b>	Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur Österreich
<b>ESAAT</b>	European Society for Animal Assisted Therapy
<b>IGLU</b>	Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung

# 1. Einleitung

„Das Abrufen einer E-Mail ist etwas anderes als die Recherche im Internet, das Studium eines Zeitschriftenartikels etwas anderes als die Lektüre eines literarischen Werkes, eines Romans. In der modernen Medienwelt besteht bei all diesen Differenzen jedoch kein Zweifel: Lesen sollte man können!“<sup>2</sup>. Sehr eindringlich verdeutlicht **HURRELMANN** mit ihrer Aussage, dass die Fähigkeit zu lesen, eine unabdingbare Voraussetzung ist, um am Leben in der modernen Gesellschaft aktiv teilhaben zu können. In Zeiten elektronischer Kommunikation wird nicht nur der Erwerb von Wissen, sondern auch das soziale Leben durch die Lesekompetenz bestimmt. So nehmen soziale Netzwerke in der Kindheit und Jugend beim Aufbau und Erhalt von Freundschaften einen wichtigen Stellenwert ein. Diese können nur gepflegt werden, wenn man über moderne Medien verfügt und diese fachgerecht bedienen kann. Ihre Nutzung gehört mittlerweile auch zur Routine in der Arbeitswelt. Es gibt keinen gesellschaftlichen Bereich, in dem die neuen Kommunikations-Techniken nicht eine wachsende Rolle spielen. Hinzu kommt, dass die Digitalisierung die Verteilung von Informationen und Wissen beschleunigt und intensiviert. Digitale Medien haben die Welt revolutioniert und verändert. Demzufolge findet der Leseprozess heute unter den besonderen Bedingungen des Medienwandels statt. Man könnte sagen, dass die Lesekompetenz zu einem unverzichtbaren Teil einer umfassenden Medienkompetenz geworden ist.

Leider belegt die aktuelle Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung<sup>3</sup> (IGLU), dass bei Schülern im deutschsprachigen Raum weiterhin ein großes Defizit im Bereich der Lesekompetenz besteht. Ein entsprechender Bedarf an Leseförderung ist indiziert, jedoch gelingt es in der Praxis nicht effektiv genug, die betroffenen Schüler für eine entsprechende Maßnahme zu motivieren. **BEETZ** und **HEYER** postulieren: *„Besonders Kinder und Jugendliche mit ausgeprägten Schwierigkeiten, haben ein negatives lesebezogenes Selbstkonzept entwickelt. Sie erwarten beim Ver-*

---

<sup>2</sup> Hurrelmann, B. (2016): Modelle und Merkmale der Lesekompetenz. In: Bertschi- Kaufmann, A, Graber, T. (Hrsg.): Lesekompetenz- Leseleistung- Leseförderung, Grundlagen, Modelle, Materialien. 6. Auflage, Seelze: Kallmeyer und Klett, S. 23.

<sup>3</sup> Bei der Schulleistungsstudie IGLU wird das Lesevermögen von Schülerinnen und Schülern des vierten Schuljahres getestet. Dieses erfolgt im internationalen Vergleich. Vgl. Hußmann, A., Wendt, H., Bos, W. u. a. (2017): IGLU 2016, Lesekompetenz von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich. [http://www.kmk.org/fileadmin/.../PresseUndAktuelles/.../IGLU\\_2016\\_Berichtsband.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/.../PresseUndAktuelles/.../IGLU_2016_Berichtsband.pdf), Abrufdatum: 05.01.2018.

*such, besser lesen zu lernen, weitere Misserfolge und verbinden Lesen mit Lange-  
weile, Anstrengung und Stress. Das führt dazu, dass sie versuchen Situationen zu  
vermeiden, in denen sie lesen müssen.*<sup>4</sup>. Um diesen Ängsten entgegen zu wirken,  
bedarf es einer Leseatmosphäre, in welcher positive emotionale Reize gesetzt wer-  
den. Dieses wiederum weckt bei den Kindern und Jugendlichen das Interesse und  
die Freude am Lesen, wodurch aus eigenem Antrieb heraus die Anstrengungs- und  
Leistungsbereitschaft zunimmt.

Genau in diesen Bereich wirken die Leseförderprogramme mit Hund ein. Gegen-  
stand dieses Buches soll dementsprechend die Auseinandersetzung mit der folgen-  
den Fragestellung sein: *Gelingt es einem Hund, die Förderung von Lesekompetenz  
bei leseschwachen Kindern und Jugendlichen zu beeinflussen? Welche Wirkeffekte  
ergeben sich daraus für das Individuum und welche möglichen Schlussfolgerungen  
lassen sich nachstehend, in Bezug auf die hundegestützten Leseförderprogramme  
im schulischen Rahmen ziehen?*

Vor diesem Hintergrund findet zunächst im *zweiten Kapitel* eine inhaltliche Ausei-  
nandersetzung mit dem Thema Lesekompetenz statt. Dafür werden zwei maßgebli-  
che Ansätze aufgezeigt und der Versuch führender Autoren dargestellt, den Begriff  
,Lesekompetenz‘ zu definieren. Anschließend werden diese Erkenntnisse vertieft,  
indem die Einflussfaktoren, welche auf den Leseprozess wirken, näher beleuchtet  
werden. Die Darstellung pädagogisch, didaktischer Ansätze zur Förderung der Le-  
sekompetenz runden dieses Kapitel schließlich ab. Für den Einstieg in diese The-  
matik wird zunächst auf Grundlagenwissen eingegangen, um dann mit einem kon-  
kreten Blick auf lesedidaktische Verfahren abschließen zu können.

Die Mensch-Hund-Beziehung wird im *dritten Kapitel* einer näheren Betrachtung  
unterzogen. Dieses geschieht, indem die theoretischen Erklärungsansätze für die  
Mensch-Hund-Beziehung dargestellt werden. Darüber hinaus wird die Beziehung  
von Kindern zu Tieren hinterfragt. Um diesbezüglich einen Einblick zu erzielen,  
wird zunächst die Beziehung zu Tieren im Allgemeinen behandelt. Ferner erfolgt  
eine Vertiefung in Bezug auf die Kommunikation und Interaktion von Kindern zu  
dem Hund als Haustier. Abschließend findet eine Auseinandersetzung mit dem

---

<sup>4</sup> Beetz, A., Heyer, M. (2014): Leseförderung mit Hund, Grundlagen und Praxis. München: Ernst Reinhard Verlag, S. 11.



Thema: Gewalt gegenüber Hunden statt. Dabei wird hinterfragt, ob und wie häufig Kinder ihr aggressives Potential an Tieren auslassen.

Das *vierte Kapitel* unternimmt den Versuch, das didaktische Konzept ‚Leseförderung mit Hund‘ zu erörtern. Zur Annäherung an diese Thematik wird zunächst auf die Entstehung von hundegestützten Leseförderprogrammen eingegangen. Im Anschluss findet eine kritische Betrachtung maßgeblicher Ansätze führender Autoren statt, welche sich mit der begrifflichen Problematik der tiergestützten Intervention intensiv auseinandergesetzt haben. Ferner werden die Ansätze näher beschrieben, welche im deutschsprachigen Raum gängig sind. Diese Aspekte werden auf die Leseförderung mit Hund übertragen, so dass eine Definitionsklärung für das ‚Lesen mit Hund‘ und die ‚hundegestützte Leseförderung‘ vollzogen wird.

Nachstehend wird im *fünften Kapitel* auf das Leselernhund-Team eingegangen. Im Zentrum dessen stehen sowohl die Eignung des Hundes, die Ausbildungsinhalte als auch die Rahmenbedingungen, welche zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus werden Anzeichen von Stress beim Hund hinterfragt und es wird thematisiert, wie diese zu vermeiden sind. Zugleich sollen die Methoden der Einzel- und Gruppenförderung inhaltlich betrachtet und Indikationen für diese Maßnahmen aufgezeigt werden. Eine Beschreibung potentieller Aktivitäten des Hundes im Rahmen der Leseförderung rundet das Kapitel ab.

Welche positiven Wirkeffekte die Anwesenheit des Hundes auf die Leseförderung hat, wird im *sechsten Kapitel* untersucht. Dieses wird zunächst theoretisch hinterfragt, sowohl in Bezug auf die physiologische und die psychische Ebene, als auch im Bereich der kognitiven und sozialen Fähigkeiten des Menschen. Diese gewonnenen Aspekte werden auf die Leseförderung mit Hund angewandt und formuliert. Ferner wird die Effektivität der hundegestützten Leseförderung einer empirischen Betrachtung unterzogen. Diesbezüglich werden Ergebnisse aus der Grundlagenforschung vorgestellt, als auch Studien führender Vertreter und deren Schlussfolgerungen erörtert.

Abschließend werden gewonnene Erkenntnisse durch eine Reflexion des ausgearbeiteten Materials im *siebten Kapitel* diskutiert. Darauf aufbauend werden Perspektiven für die hundegestützte Leseförderung aufgezeigt.

Um das Schreiben und den Lesefluss dieser Arbeit zu erleichtern, wird im folgenden Verlauf beständig die männliche Ausdrucksform verwendet.